

GRAUBÜNDEN

Nummer 89 | Dezember 2022

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Wir stehen mitten im Advent, in der Vorbereitungszeit auf Weihnachten. «Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, den Menschen seines Wohlgefallens!», so lautet die Botschaft der Engel. Der Friede unter den Menschen ist eng verbunden mit ihrer eigenen Zufriedenheit. Doch was schenkt uns diese Zufriedenheit, die uns ermöglicht, uns für den Frieden einzusetzen? In unserem ersten Artikel (S. 2–4) lesen Sie, wie wir alle an unserem persönlichen Frieden arbeiten und damit zum Wohle der ganzen Welt beitragen können.

Vermutlich sind wir uns alle einig, dass sich Weihnachten nicht auf den äusserlichen Glitzerschein beschränken darf. Dennoch ist es im heute schier unvermeidlichen Festtagsstress oft nicht einfach, den tiefen Sinn von Weihnachten zu erleben und festzuhalten. Weshalb Weihnachten eng mit «Würde» verbunden ist und inwiefern die Herrlichkeit Gottes – theologisch als *KABOD Jahwe* bezeichnet – ganz konkret in unser aller Leben aufscheint, lesen Sie auf den Seiten 5 und 6.

Natürlich freuen wir uns sehr, dass unser Bischof Josef Maria auf Seite 7 ein weihnachtliches Grusswort an uns alle richtet. Ebenfalls in dieser Ausgabe finden Sie eine Zusammenfassung der Jahresversammlung des Corpus catholicum (S. 4–5).

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und freue mich, Sie im neuen Jahr an dieser Stelle wieder begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichem Gruss

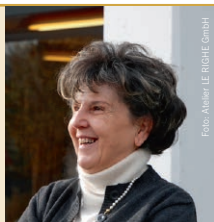


Foto: Andrea Le Riche/Gaelli

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

DIE BOTSCHAFT VON WEIHNACHTEN

Frieden – eine wichtige Botschaft von Weihnachten. Eng damit verbunden ist unsere Zufriedenheit, unser innerer Friede. Dieser ist wesentlich von unserer geistlich-spirituellen Einbettung abhängig.

Zurzeit stecken wir Menschen in verschiedenen gröberen Schwierigkeiten. Während mehr als zwei Jahren beherrschten die Angst vor einer Krankheit und die Massnahmen gegen die Verbreitung eines Virus unseren Alltag. Die letzten Monate waren geprägt von täglichen Updates zur Situation in der Ukraine; an den Grenzen Europas werden geopolitische Spannungen mit gewaltigem Einsatz an Waffen und Soldaten ausgetragen. Zum Teil als Folge davon –, aber auch dank einer nur teilweise adäquaten Politik – fehlt uns genügend Energie; es fehlen wichtige Grundstoffe und manchmal schon Nahrungsmittel. Unsere Zeiten sind, trotz verhältnismässig hohem materiellem Wohlstand, nicht wirklich friedliche Tage.

Das zeigt auch die Befragung der Menschen. Immer wieder werden Umfragen durchgeführt. Die Vielfalt der Themen ist enorm. Vom «synodalen Prozess» über das Abstimmungsverhalten bis hin zum «subjektiven Wohlbefinden in der Schweiz und in Europa» interessieren sich Meinungsforschungsinstitute und Statistikerinnen für uns. Natürlich machen solche Umfragen und deren Resultate Druck auf die Politik und deren Massnahmen. Man will ja auf die Nöte und Sorgen der Menschen eingehen – zumindest in den Programmen und Verlautbarungen. Wenn wir die Zufriedenheit der Menschen im Jahr 2019 vergleichen mit den Ängsten und Sorgen im zu Ende gehenden Jahr 2022, so sehen wir eindeutig eine negative Entwicklung.

Abschliessende Kriterien für Zufriedenheit?

Im Wort «Zufriedenheit» steckt auch das Wort «Frieden». Zufriedenheit wird von jedem Menschen unterschiedlich definiert. Die äussere Situation des gesellschaftlichen Friedens und unsere persönliche Wahrnehmung einer



inneren Zufriedenheit ergänzen sich zu einem abgerundeten Bild. In unserem Alltag kann man manchmal den Eindruck bekommen, dass einfach lebende Menschen eher Zufriedenheit ausstrahlen als anspruchsvolle und auf Wohlstand erpichte Frauen und Männer.

Das Land Bhutan hat eine Kommission eingerichtet, welche das sogenannte Brutto-Nationalglück messen soll; diese Kommission soll also den Stand der Zufriedenheit der Bevölkerung mittels vier Kriterienfeldern ausfindig machen. Die vier Kriterienfelder sind folgende: eine sozial gerechte Gesellschafts- und Wirtschaftsentwicklung; ein ansprechendes Angebot an kulturellen Werten; Schutz und Pflege der Umwelt und zu guter Letzt funktionierende Verwaltungsstrukturen.

Bestimmt sind diese vier Kriterien wichtige Voraussetzungen dafür, dass wir Menschen innerhalb der Gesellschaft ein zufriedenes Leben führen können. Doch stellen sich Zweifel ein. Reichen diese Kriterien wirklich aus, um das Mass des Glücks und der Zufriedenheit der einzelnen Menschen angemessen zu eruieren? Wie messen die Behörden von Bhutan, ob ein Mensch persönlich gut unterwegs ist; ob seine psychische, seine spirituelle und familiäre Situation so entwickelt ist, dass der innere Friede auch gedeihen kann?

Es sind nicht nur äussere Faktoren, die Glück und Zufriedenheit garantieren. Ebenso wichtig für die relative Zufriedenheit im Leben sind unsere innere Disposition, unser familiäres Umfeld und unsere geistlich-spirituelle Einbettung. Haben die Regierung und die Behörden von Bhutan diese persönlichen Voraussetzungen für ein glückliches Leben vielleicht unterschätzt?

Die Quelle des Friedens

Die Botschaft von Weihnachten, welche die Engel verkünden, lautet: «Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, den Menschen seines Wohlgefallens!» So zumindest übersetzt die «Einheitsübersetzung» den Vers aus dem Lukas-Evangelium (Lk 2,14) aus dem Urtext. Die vielen anderen Bibelübersetzungen bringen teilweise noch deutlicher zum Ausdruck, dass zwei Dinge unbedingt zusammengehören: Die Ehre und Herrlichkeit, die Gott gebühren; und andererseits der Friede für jene Menschen, die ein Leben führen, das Gottes Willen entspricht.

Der Friede entspringt der Herrlichkeit Gottes –, und der Friede wird denjenigen Menschen zuteil, die ein Leben nach Gottes Geboten führen. Es gibt wenig zu deuteln: Der Dekalog, also die zehn Gebote, sind die Richtschnur für ein gottgefälliges Leben. Wer sich und sein Leben an den zehn Geboten ausrichtet, der gibt sich Mühe, Gottes Willen in die Tat umzusetzen. Aus diesem Bemühen erwächst der Friede.



© Adobe Stock

Gottes Einwohnung in uns Menschen

Nun ist die Geburt Jesu im Stall von Bethlehem ein Sondergut des Lukas-Evangeliums. Die anderen drei Evangelien überliefern diese Geschichte gar nicht oder setzen sie stillschweigend voraus. Die Geburt Jesu ist für die Theologen das entscheidende Zeichen dafür, dass Gottes Herrlichkeit – und damit Gottes Friede – unter uns Menschen wohnen will. Die Ankunft Gottes im kleinen Baby von Bethlehem bestätigt: Es ist möglich, dass sich Gott in seiner Fülle in uns Menschen inkarniert; sich also in unserer plumpen, materiellen Körperlichkeit segnend und gütig manifestiert.

Gottes Anwesenheit unter uns Menschen ist im kleinen Jesus von Nazareth zur Perfektion gebracht; wir anderen Menschen sind bloss ein Abbild dieser Einwohnung Gottes.

Sie ist es, die uns den inneren Frieden bringt; die Einwohnung Gottes ist es, die wir ehrfürchtig wahrnehmen dürfen; die wir im Verlauf unseres Lebens immer tiefer erkennen und verstehen dürfen. In uns, in allen anderen Menschen – in Analogie zum Geheimnis der Inkarnation Gottes in Jesus von Nazareth.

Erkenntnis, aus der Friede wächst

Aus dieser Erkenntnis wächst uns Frieden. Wieso? Weil wir – mit zunehmender Erkenntnis – entdecken, dass uns der Friede Gottes geschenkt ist; dass wir diesen göttlichen Frieden einfach annehmen und weiterreichen dürfen. Diesen inneren Frieden können wir nicht machen; er ist nicht einfach das Produkt meditativer Übungen. Meditation und Gebet können uns zur Erkenntnis bringen, dass wir alle Söhne und Töchter Gottes sind. Gebet und Meditation können uns zum Handeln bringen, dass wir als freie und verantwortliche Töchter und Söhne Gottes leben.

Für unsere Zufriedenheit sind auch unsere innere Disposition, unser familiäres Umfeld und unsere geistlich-spirituelle Einbettung wichtig.

«Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, den Menschen seines Wohlgefallens!» (Lk 2,14)

*Der Friede stellt sich
ein, wenn wir an
Gottes Einwohnung in
uns Menschen glauben.
Stickerei, 17. Jh.,
Geburtskirche
Bethlehem.*



Voraussetzungen für den Frieden

Der Friede ist bestimmt damit verbunden, dass die materiellen und gesellschaftlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Die Regierung von Bhutan hat in diesem Punkt recht. Wenn Krieg herrscht, wenn Kulturlosigkeit regiert, unfähige

Bükratien uns das Leben schwer machen, und wenn die Umwelt masslos überfordert ist, dann ist das alles Ausdruck von Unfrieden. Doch machen stabile politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Verhältnisse noch nicht den Frieden aus. Dieser Friede stellt sich – zumindest nach unserer christlichen Überzeugung – dann ein, wenn wir an Gottes Einwohnung in uns Menschen glauben dürfen.

Wenn wir darauf vertrauen dürfen, dass Gottes Güte und Barmherzigkeit tatsächlich in unserem Verhalten aufflackern können. Ja, wenn wir die Lehre aus der Weihnachtsgeschichte ziehen können: Gott ist nicht ein ferner Gott, der hoch im Himmel und weit weg von uns Menschen thront. Nein, Gott nistet sich sozusagen bei uns ein; analog dazu, wie er in der Person von Jesus von Nazareth unüberbietbar in Zeit und Raum eingedrungen ist. Um bei uns Menschen zu bleiben.

P. Markus Muff (OSB)



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica del Grigioni

JAHRESVERSAMMLUNG DES CORPUS CATHOLICUM

Die Mitglieder des Corpus catholicum trafen sich Ende Oktober zur Jahresversammlung im Grossratssaal in Chur. Die Traktandenliste wurde durch ein vielversprechendes Referat über die Geschichte und Zukunft der Schweizergarde ergänzt.

Nach der Begrüssung, besonders auch der neuen Mitglieder, führte Präsident Gian Derungs zügig durch die Sitzung.

Protokoll und Jahresbericht

Die Validierung erfolgte, das Protokoll der Jahresversammlung 2021 wurde genehmigt. Ebenso wurde der Jahresbericht 2021/22 der Verwaltungskommission gutgeheissen und dabei das ausserordentliche Engagement sowie das sorgfältige, konstruktive und zielorientierte Arbeiten besonders hervorgehoben.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung schloss mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 531 285.19 deutlich besser ab als budgetiert. Insbesondere die höheren Steuereinnahmen, aber auch die tieferen Sach- und Personalkosten führten zu diesem guten Ergebnis.

Der budgetierte und angenommene Voranschlag der Landeskirche Graubünden weist für das

Jahr 2022/23 einen Einnahmenüberschuss über Fr. 18 520.– aus.

Neuer Verfassungsentwurf und Varia

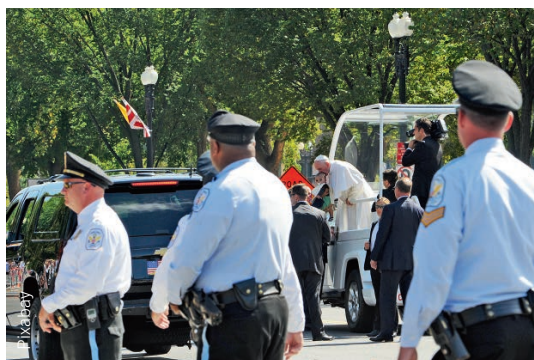
Der Verfassungsentwurf zur Verfassungsrevision der Katholischen Landeskirche Graubünden bleibt noch bis Ende Oktober 2022 in der Vernehmlassung. Unter Varia kamen unterschiedliche Themen zur Sprache. So wurde die Frage aufgeworfen, ob genügend und ausreichend finanziell unterstützte Praktikumsplätze für angehende Priester im Kanton Graubünden vorhanden seien. Der Vorstand verwies bezüglich Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung der Kirchgemeinden auf die geltende Beitragsverordnung und die Ausführungsbestimmungen dazu. Mit Blick auf eine allfällig drohende Energieknappheit wurden konkrete Alternativen und Möglichkeiten zum Beheizen der Gotteshäuser thematisiert. Verschiedene Ideen standen im Raum – beispielsweise nur eine Kirche einer Pfarrei zu beheizen oder Wolldecken zur Verfügung zu stellen. Im

Rahmen dieser Diskussion wurde auf die Plattform oeku.ch verwiesen.

Acriter et fideliter – tapfer und treu

Acriter et fideliter – tapfer und treu – unter diesem Titel hielt der Bündner William Kloter, ehemaliger Major der Schweizergarde, ein Referat über die Schweizergarde, deren Geschichte und Zukunft. Mit dem humorvollen Vortrag belebte William Kloter die Atmosphäre im Saal spürbar. Er präsentierte sich als Vorgesetzter, dem der Spagat zwischen militärischer Strenge bis hin zu empathischem Verständnis gelang.

William Kloter gab einen Einblick in die geschichtlichen Ursprünge der päpstlichen Garde seit 1506, in die intensive Ausbildung und in den Alltag der Gardisten. Viele junge Männer bewerben sich aus Abenteuerlust. Alle kehren nach ihrem Einsatz im Vatikan mit einem vertieften Glaubensverständnis zurück. Die Gardisten sind für Si-



Papst Franziskus in Washington, 2015:
Ein spontaner Papst braucht flexibleren Sicherheitsschutz.

cherheit und Schutz des Papstes verantwortlich. Das Sicherheitsdispositiv, das auf jeden neuen Papst massgeschneidert werden muss, ist sehr anspruchsvoll und komplex. Das heisst, ein Papst, der spontan agiert, braucht viel mehr und flexibleren Sicherheitsschutz als ein Papst, der streng nach Protokoll lebt. William Kloter wurde mit Applaus und einem Präsent verabschiedet.

Ingrid Ritter

WEIHNACHTSFEIER – MEHR ALS DIE GLITZERENDE OBERFLÄCHE

Feiern sollen die Oberfläche unserer Existenz durchdringen, sie sollen uns Dimensionen des Lebens bewusst machen, die im Alltag oft zu kurz kommen. So auch die Weihnachtsfeier.

Die Feier von Weihnachten ist eine anspruchsvolle Sache. Wir geniessen gutes Essen und festlich gedeckte Tische. Wir freuen uns an den Geschenken und der Dekoration unserer Wohnungen – an den vier brennenden Kerzen des Adventskranzes, am Weihnachtsbaum, an den mehr oder weniger gelungenen Gags aller Art. Alle diese Äusserlichkeiten sind erfreulich und erhellen das Dunkel dieser Tage. Doch sie machen noch nicht den Kern unserer Weihnachtsfeier aus. Wenn wir uns auf sie beschränken, so sind wir noch nicht zum Sinn von Weihnachten vorgestossen.



Feiern wollen uns die vielen Dimensionen unseres Lebens bewusst machen, die im Alltag häufig zu kurz kommen. Die tiefe Dimension von Weihnachten können wir am besten mit dem Begriff «Würde» bezeichnen. Weihnachten ist das Fest, an dem wir unsere menschliche Würde – in einem tiefen Sinn – ins Zentrum stellen.

Die Würde des Menschen

Die Würde des Menschen – was wurde darüber schon gesagt und geschrieben. Die Charta der Menschenrechte ist gut und soll uns den Weg aufzeigen zur eigentlichen Würde des Menschen. Die Menschenrechte sind kodifiziert, sie sind in die Form von Gesetzen gegossen.

Die Weltgemeinschaft hat die Menschenrechte verbindlich festgelegt und garantiert – theoretisch – jedem Menschen Anrecht auf minimale Standards. Die Menschenrechte sind eine minimale Forderung im Umgang miteinander. Schlimm genug, dass diese Menschenrechte häufig mit Füßen getreten werden. Doch die Würde eines jeden

Die Äusserlichkeiten rund um Weihnachten sind erfreulich, doch sollten wir uns nicht darauf beschränken.

*An Weihnachten feiern
wir die Würde Gottes,
wie sie in jedem
Menschen sichtbar
wird.*

*Peter Paul Rubens,
17. Jh., Fermo, Italien.*



Menschen ist viel umfassender, als die Forderung nach Einhaltung minimaler Standards im Umgang miteinander. Die Würde eines Menschen ist nämlich unabhängig davon, wie die anderen ihn sehen; sie ist unabhängig davon, welche Meinungen die anderen Menschen haben. Die Würde ist –, so schwierig das zu verstehen sein mag – der Kosmos, innerhalb dessen menschliches Leben überhaupt stattfinden kann. Die Würde einer jeden Frau, eines jeden Mannes und aller Jugendlichen und Kinder ist das zentrale Anliegen unserer Weihnachtsfeier. Doch was hat Würde mit dem kleinen Jesus in der Krippe zu tun?

Von Äusserlichkeiten unabhängig

Jesus ist doch eher in unwürdigen Umständen zur Welt gekommen. Als Kind einer jungen Frau, die nicht verheiratet ist; Josef gilt ja als Pflegevater Jesu. Jesus ist auf der Flucht in diese Welt eingetreten. Jesus ist im Stall zur Welt gekommen, nicht in einer noblen Herberge. All diese Geschichten des Lukas-Evangeliums haben die gleiche Absicht. Sie zeigen uns auf, dass die Würde eines jeden Menschen – dass die Würde selbst des Mensch gewordenen Gottes – in keiner Weise von Äusserlichkeiten abhängig ist. Trotz all der widrigen äusseren Umständen leuchtet im Neugeborenen Gott auf! In seiner ganzen Herrlichkeit –, so heisst es mehrfach in der Heiligen Schrift.

Die Herrlichkeit Gottes

Die Herrlichkeit Gottes ist ein wichtiger theologischer Begriff. Auf Hebräisch heisst der Ausdruck

KABOD Jahve. Klassisch wird dieser Ausdruck als «Herrlichkeit des Herrn» übersetzt und zurecht von feministischen Theologinnen kritisiert. Denn es sind rein männliche Bilder damit verbunden... Der «Herr» wiederholt sich im Begriff «Herrlichkeit.» *KABOD Jahve* müsste viel umfassender wiedergegeben werden. Etwa im Sinne von Würde Gottes – und Gott natürlich nicht verstanden als alter weisser Mann im Himmel. Nein – Gott verstanden als der Ursprung allen Lebens. Im Grunde feiern wir an Weihnachten also die Würde Gottes, insofern sie in jedem Menschen sichtbar wird. Wir feiern nicht die Schöpferkraft und die Lebensenergie, welche die Welt und das All erschaffen hat und diese Wirklichkeiten am Leben hält. Nein – wir feiern eben die *KABOD Jahve*, die Würde derjenigen Wirklichkeit, die immer mit uns ist, ja, uns vorausgeht und nach uns bleibt. Und gerade deswegen unseren Horizont bildet. Gottes Würde begründet also unsere menschliche Würde.

Umwertung aller Werte

Das ist es eigentlich, was in den Tagen um Weihnachten im Zentrum unserer Feier steht. Die Geburt Jesu ist ein Ereignis in der Geschichte der Menschheit, mit dem die Umwertung der geltenden Werte vollzogen wurde. Das kleinste Baby ist das sichtbare Bild für die Einwohnung der *KABOD Jahve* in einem jeden Menschen.

Der Würde erging es dabei nach menschlichen Massstäben schlecht: Denn mit der Geburt Jesu wurde sie ihrer äusserlichen Faszination beraubt. Nicht mehr der in Gold- und Silberbrokat gewandete König, Pharao oder Kaiser ist das evidente Abbild der göttlichen Würde; nicht mehr der Hofstaat der gottgleichen Herrscher verleiht Autorität und Ansehen.

Eben nein – Umwertung aller Werte: Im Kleinsten, im Unbedeutendsten scheint Gottes Würde auf. Ja, sie strahlt auf mit einer unglaublichen Eindringlichkeit. Weshalb muss der Engel den Hirten zurufen: Habt keine Angst! Fürchtet Euch nicht! Eben deshalb, weil in der Geburt des kleinen Jesus die gängigen Kodifizierungen umgepolt werden. Weil nicht länger Grösse, Schönheit und Macht der Ausdruck göttlicher Würde und Präsenz sind. Sondern weil die Verletzlichkeit, die Bedürftigkeit eines Neugeborenen und die Armut im Stall von Bethlehem zum augenscheinlichen Ausdruck göttlicher Würde wurden.

Eben: Umwertung aller geltenden Werte, zumindest all jener Werte, welche arrogant ihren Tribut an Glanz und Glitter einfordern wollen! Das war Weihnachten zur Zeit der Geburt Jesu. Und das möge auch heute wieder Weihnachten werden.

P. Markus Muff (OSB)

AGENDA IM DEZEMBER

TRIMMIS



Pfarramt St. Carpophorus
Churweg 1, 7203 Trimmis
www.kath-kirchetrimmis.ch

Pfarrer
Dr. Helmut Gehrman
Telefon 081 353 39 48
Freitage: Montag und Dienstag

Mesmerin
Margrith Kalberer
Telefon 081 353 49 75

Religionslehrerinnen
Marianne Joos-Frei
Telefon 081 353 40 35
Andrea Wasescha
Telefon 081 353 20 60
Nadine Darnutzer
Telefon 081 651 33 00

Öffnungszeiten Sekretariat
Galbutz 14, 7203 Trimmis
Montag, 14 bis 17 Uhr
Telefon 081 353 38 01
sekretariat@kath-kirchetrimmis.ch

Gottesdienste

Donnerstag, 1. Dezember

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Hl. Messe
12.00 Uhr Ökum. Mittagstisch für
Senioren im kath. Pfarrei-
zentrum, Anmeldung bei
Maria Schrofer,
Tel. 081 353 30 46 bis
Dienstag, 29. November

Freitag, 2. Dezember

10.00 Uhr Kranken- und Hauskom-
munion
17.15 Uhr Hl. Beichte und Anbetung
mit sakramentalem Segen
18.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 3. Dezember

17.00 Uhr Vorabendmesse, mitgestal-
tet von der Firmgruppe der
2. OS und A. Wasescha

2. Adventssonntag

Sonntag, 4. Dezember

10.00 Uhr Hl. Messe
*Kollekte: Kirche in Not, kath. Hilfswerk
für notleidende Christen*

Montag, 5. Dezember

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 6. Dezember

10.00 Uhr Ökum. Bibelgespräch im
ref. KGH
17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 7. Dezember

06.15 Uhr Rorate für Oberstufenschü-
lerInnen und Erwachsene,
anschliessend Zmorge im
kath. Pfarreizentrum
15.00 Uhr Ökumenische Kindifiir
im Altersheim Neugut,
Landquart

Hochfest der Unbefleckten Empfängnis

Donnerstag, 8. Dezember

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 9. Dezember

09.15 Uhr/ Ökum. Kliikindifiir in der
10.00 Uhr katholischen Kirche, an-
schliessend Kaffee, Sirup
und Kuchen im katholi-
schen Pfarreizentrum
17.15 Uhr Hl. Beichte
18.00 Uhr Hl. Messe
Stiftmesse für Katharina
Joos-Sutter

Samstag, 10. Dezember

17.00 Uhr Vorabendmesse

3. Adventssonntag

Sonntag, 11. Dezember

10.00 Uhr Hl. Messe
Stiftmesse für Ehepaar
Martha und Kaspar
Ryffel-Fuchs

Kollekte: Winterhilfe Graubünden

Montag, 12. Dezember

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 13. Dezember

12.00 Uhr Ökum. Seniorenhengert im
ref. KGH, Anmeldung bei
Priska Ludwig,
Tel. 079 383 54 78
17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 14. Dezember

18.30 Uhr Rosenkranzgebet auf
dem Friedhof zu aktuellen
Anliegen
19.00 Uhr Bussfeier als Hl. Messe
gestaltet, anschliessend
Beichtgelegenheit

Donnerstag, 15. Dezember

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 16. Dezember

17.15 Uhr Hl. Beichte
18.00 Uhr Hl. Messe
Stiftmesse für Geschwister
Anna und Christian Fuchs

Samstag, 17. Dezember

17.00 Uhr Vorabendmesse

4. Adventssonntag**Sonntag, 18. Dezember**

10.00 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit Herr Jürgen
Manfred Müller-Schrofer

*Kollekte: «Wunderlampe», für schwer-
kranke und behinderte Kinder*

Montag, 19. Dezember

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 20. Dezember

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 21. Dezember

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf
dem Friedhof zu
aktuellen Anliegen

Donnerstag, 22. Dezember

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 23. Dezember

17.15 Uhr Hl. Beichte
18.00 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit Herr Andor
Nemeth- Spirig

Heiligabend**Samstag, 24. Dezember**

17.00 Uhr Ökum. Familienweihnacht
in der kath. Kirche, gestaltet
von der 3. Klasse und
den Katechetinnen N. Dar-
nutzer und B. Eppenberger
22.30 Uhr Heilige Messe (Christmette),
musikalisch mitgestaltet
vom kath. Kirchenchor

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

**Hochfest der Geburt des Herrn
Weihnachten****Sonntag, 25. Dezember**

08.00 Uhr Hirtenmesse in Molinära
10.00 Uhr Hochamt, musikalisch
mitgestaltet vom
kath. Kirchenchor

*Kollekte: katholischer Kirchenchor
Trimmis*

Hl. Stephanus**Montag, 26. Dezember**

10.00 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit Herr Peter Krättli-
Nitz

*Kollekte: Solidarität der Priester der
Schweizer Diözesen*

Dienstag, 27. Dezember

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 28. Dezember

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf
dem Friedhof zu
aktuellen Anliegen

Donnerstag, 29. Dezember

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 30. Dezember

17.15 Uhr Hl. Beichte
18.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 31. Dezember

17.00 Uhr Heilige Messe mit sakra-
mentalem Segen, Dank für
das vergangene Jahr
*Kollekte: HMK, Hilfe für Mensch und
Kirche*

Unser Verstorbener

Der Herr über Leben und Tod hat zu
sich gerufen:

Lorenz Meyer

Montalinstrasse 25, 7203 Trimmis
18.08.1954–13.11.2022

*Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe
und seinen Frieden, den Angehörigen
Kraft, Trost und Zuversicht.*

Mitteilungen**Kranken- und Hauskommunion**

Pfarrer Gehrmann erteilt **am Freitag,
2. Dezember, ab 10 Uhr** die Kranken-
und Hauskommunion. Wenn Sie den
Besuch wünschen, können Sie sich ge-
ne anmelden, Telefon 081 353 39 48.
Herzlichen Dank für die entsprechen-
den Informationen und/oder Mitteilun-
gen aus den Familien, aus der Nachbar-
schaft oder aus der Pfarrei.

Rorategottesdienst

Am Mittwoch, 7. Dezember, um 6.15 Uhr
laden wir die OberstufenschülerInnen
und die Erwachsenen herzlich zur Feier
des Rorategottesdienstes ein. Bei
Kerzenschein feiern wir besinnlich die
Eucharistie und stimmen uns auf
Weihnachten und die Geburt Jesu ein.
Im Anschluss finden wir uns zum gemein-
samen Zmorge im Pfarreizentrum ein.

Korrektur Pfarreiblatt November

Aufgrund eines Stellenwechsels im
Sekretariat wurden im Monat November
die Stiftsmessen im Pfarreiblatt verse-
hentlich nicht aufgeführt.
Wir bitten dies zu entschuldigen.

Ökumenischer Mittagstisch

Unser Team vom Mittagstisch unter
der Leitung von Frau Maria Schrofer
braucht Verstärkung. Wenn Sie gerne
kochen und Freude haben, unsere
Senioren und Seniorinnen zu verwöh-
nen, dann melden Sie sich bitte bei
Maria Schrofer, Tel. 081 353 30 46.

Vorschau**Dreikönigssingen – Sternsinger**

Am Samstag, 7. Januar,
sind unsere Sternsinger
ab 10 Uhr in Trimmis
und Says unterwegs.
Mit viel Freude singen
die Kinder und Jugend-

lichen euch das Dreikönigslied. Pfarrer
Gehrmann wird ein kurzes Gebet spre-
chen und anschliessend das Haus oder
die Wohnung segnen. So bringen sie
allen weihnachtliche Freude und den
Segen Gottes. Seit vielen Jahren sind
die Sternsinger-Kinder die Sterne der
Hoffnung für die Kinder der Welt. Die
Einnahmen gehen dieses Jahr zuguns-
ten «Kinder stärken, Kinder schützen in
Indonesien und weltweit».

Wenn Sie den Besuch der Sternsinger
wünschen, tragen Sie sich bitte in der
Anmeldeliste im Schriftenstand in der
Kirche ab dem 24. Dezember ein oder
melden Sie sich telefonisch im Sekre-
tariat (montags von 14 bis 17 Uhr),

Anmeldeschluss: Mittwoch, 4. Januar.

Grusswort und Dank

Liebe Pfarreiangehörige, wir wünschen
Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und
fürs kommende Jahr gute Gesundheit
und Gottes Segen.

Es ist uns ein Bedürfnis unseren
Mitarbeitenden und Helfenden für
ihren Einsatz in diesem Jahr zu danken
und freuen uns auf ein gemeinsames
Dankessen im Frühjahr 2023.

Vorstand kath. Kirchgemeinde Trimmis

UNTERVAZ



Pfarramt St. Laurentius
Pfr. Dr. Issac Kizhakkeparampil
 Kirchgasse 4, 7204 Untervaz
 Telefon 081 322 14 13
 pfarrer@untervaz-katholisch.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
 Montag/Dienstag/Mittwoch/
 Donnerstag 8 bis 12 Uhr
 Telefon 081 322 57 15
 sekretariat@untervaz-katholisch.ch

Kirchgemeindepräsident
Hans Joos-Uhr
 Telefon 081 322 43 86
 praesident@untervaz-katholisch.ch

Gottesdienste

Donnerstag, 1. Dezember

18.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 2. Dezember

Herz-Jesu-Freitag

Hl. Luzius

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 3. Dezember

Hl. Franz Xaver

17.30 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Rosenkranz

2. Adventssonntag

18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 4. Dezember

09.30 Uhr Hl. Messe

18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 5. Dezember

18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 6. Dezember

Hl. Nikolaus, Bischof von Myra

06.30 Uhr Roratesmesse, musikalische Begleitung durch Männerchor, anschliessend Zmorga im Pfarreiheim

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 7. Dezember

Hl. Ambrosius

09.30 Uhr Hl. Messe

18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 8. Dezember

Mariä unbefleckte Empfängnis

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Hl. Messe

Freitag, 9. Dezember

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 10. Dezember

17.30 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Rosenkranz

3. Adventssonntag

18.30 Uhr Vorabendmesse

Stiftmesse: Barbara und

Lorenz Krättli-Bürkli

Stiftmesse: Christian und

Alice Krättli-Pedrolini

Sonntag, 11. Dezember

09.30 Uhr Hl. Messe

Nachholung Firmung von

Melina Scheucher

17.00 Adventskonzert MGU

Montag, 12. Dezember

Unsere Liebe Frau in Guadalupe

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 13. Dezember

06.30 Uhr Roratesmesse für Kinder und junge Familien, mitgestaltet von den Kindern der Erstkommunion, musikalische Begleitung durch Frau Zeitlberger (Panflöte), anschliessend Zmorga im Pfarreiheim

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 14. Dezember

Hl. Johannes vom Kreuz

09.30 Uhr Hl. Messe

17.00 Uhr Unser Adventsfenster wird beleuchtet, wir laden Sie herzlich ein.

18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 15. Dezember

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Hl. Messe

Stiftmesse: Emerita Joos und Plazi Joos

Freitag, 16. Dezember

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 17. Dezember

17.30 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Rosenkranz

4. Adventssonntag

18.30 Uhr Vorabendmesse

Stiftmesse: Burga Krättli-Mehli

Sonntag, 18. Dezember

09.30 Uhr Hl. Messe

18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 19. Dezember

18.00 Uhr Rosenkranz

(infolge Aufbau der Weihnachtsskrippe findet der Rosenkranz im Pfarreiheim im Sitzungszimmer statt)

Dienstag, 20. Dezember

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Bussfeier, anschliessend Hl. Messe

Mittwoch, 21. Dezember

09.30 Uhr Hl. Messe

18.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten mit Rosenkranz, Anbetung und eucharistischem Segen

Donnerstag, 22. Dezember

15.45 Uhr Chliichinderfiir in der kath. Kirche

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Hl. Messe

Freitag, 23. Dezember

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 24. Dezember

Heiligabend

16.00 Uhr Krippenspiel in der kath. Kirche

17.30 Uhr Krippenspiel in der ref. Kirche

22.30 Uhr Mitternachtsmesse, es singt der ökum. Kirchenchor

Kollekte für das Kinderspital Bethlehem

Weihnachten

Sonntag, 25. Dezember

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 26. Dezember

Stephanstag

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 27. Dezember

Hl. Johannes, Apostel

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 28. Dezember

Unschuldige Kinder

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 29. Dezember

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe

Freitag, 30. Dezember

Heilige Familie

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 31. Dezember

Hl. Silvester

18.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten mit Rosenkranz, anschliessend hl. Messe. Die Kirche ist bis 24 Uhr offen.

Unsere Verstorbenen



Am frühen Morgen des 7. Oktober ist Emmi Galliard-Colemberg nach einem langen und erfüllten Leben, von ihren Altersbeschwerden befreit, friedlich eingeschlafen. Wir werden ihre Fröhlichkeit und ihre Grosszügigkeit in unseren Herzen weitertragen. Gott vergelte ihr alles Gute, und sie ruhe in Frieden.

Mitteilungen

Adventslooto für Senioren

Montag, 12. Dezember, um 14 Uhr

Lotto für Senioren im kath. Pfarreiheim.

Mittagstisch

Donnerstag, 15. Dezember

im Restaurant Sternen,
Kosten Fr. 17.– inkl. 1 Getränk
(1 Kaffee oder 1 Mineral)
Anmeldung: Restaurant Sternen,
Telefon 081 322 14 74

Öffnungszeiten Sekretariat Weihnachten/Neujahr

Das Sekretariat ist von Freitag, 23. Dezember, bis Sonntag, 8. Januar, geschlossen. Am Mittwoch, 28. Dezember, sowie am Mittwoch, 4. Januar, ist das Sekretariat jedoch offen. Für Not- und Todesfälle erreichen Sie Pfarrer Issac unter Tel. 081 322 14 13.

Roratemesse

Im Advent sind wir eingeladen, ruhig zu werden, Zeit zu finden für uns und für Gott. Mit den Roratemessen wollen wir uns eine Auszeit schaffen vom hektischen Treiben und uns vorbereiten auf die Ankunft des Herrn. Darum laden wir euch alle herzlichst zu den Roratemessen am Dienstag, 6. und 13. Dezember, um 6.30 Uhr ein, welche der Männerchor und Panflötenmusik feierlich umrahmen werden. Anschliessend an die Roratemesse sind alle zum gemeinsamen Frühstück im Pfarrheim eingeladen.

Neu ab Samstag, 14. Januar 2023



Der Kirchenvorstand hat lange darüber nachgedacht, ein Kindertreffen in unserer Pfarrei anzubieten. Es war jedoch immer schwierig, jemanden zu finden für die Leitung dieser Gruppe. Es freut uns umso mehr, dass Frau Nina Ratz diese Aufgabe ab Januar übernehmen wird. Sie hat selber drei Kinder im Alter zwischen 3½ und 6 Jahren. Der Kindertreff ist für Kinder im Alter von 5 bis 9 Jahren. Die Treffen finden voraussichtlich jeweils am zweiten Samstag

im Monat zwischen 9 und 11 Uhr im katholischen Pfarreiheim statt. Die Kinder werden Geschichten aus der Bibel hören, singen, beten und loben. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Die Kinder dürfen einfach kommen und sich beschenken lassen. Wir freuen uns auf zahlreiche Kinder!

Katholische Kirchgemeinde Untervaz

(Genaue Informationen finden Sie im Schaukasten und auf unserer Homepage.)

Rückschau

Abschlussfeier LAK-Kurs von Priska und Roberta

Am 24. September, nach vier Jahren Vorbereitung (durch Corona bedingte Unterbrüche), wurden wir in der Stiftskirche Heiligenkreuz im Wiener Wald durch Weihbischof Franz Scharl von der Erzdiözese Wien als Katechistinnen gesendet. Auch unser Pfarrer Issac war dabei und hat beim Pontifikalamt konzelebriert. Das hat uns sehr gefreut, und wir sind ihm dankbar, dass er sich dafür Zeit genommen hat. Bei der dreistündigen Feier empfingen insgesamt 37 Frauen und Männer, darunter drei Ordensschwestern, das Sendungsdekret. **Der zweijährige Lehrgang zur Ausbildung von ehrenamtlichen Katechisten (LAK)** ist ein Fernkurs und schliesst auch vier Studienwochen im zisterziensischen Stift mit der Ablegung von 16 Prüfungen ein. Er wurde vor genau 20 Jahren vom Institut St. Justinus in Mariazell mit Genehmigung der österreichischen Bischofskonferenz und in Zusammenarbeit mit der philosophisch-theologischen Hochschule Benedikt XVI Heiligenkreuz gegründet und hat bis heute 750 Absolventen gesendet. Der Dienst des Katechisten gibt es allerdings seit den Anfängen des Christentums und wird auch schon in der Bibel erwähnt (1 Kor 12,28). Das Wort «Katechist» stammt aus dem Griechischen und bedeutet «unterrichten». Die Katechisten sind Laien, die kraft der Taufe, der Firmung, ihrer theologischen Ausbildung und der bischöflichen Sendung für die Weitergabe des Glaubens befähigt sind. Sie sind im Pfarreileben integriert und können vom Pfarrer zur Unterstützung in verschiedenen Aufgaben eingesetzt werden, sie handeln in Zusammenarbeit mit dem geweihten Amtsträger und unter dessen Leitung.



Der LAK-Kurs war für uns eine grosse substanzielle und geistliche Bereicherung. Wir sind sehr dankbar für diese Erfahrung und freuen uns auf unsere weiteren Aufgaben in unserer Pfarrei im Dienst der Kirche.

Roberta Dietiker und Priska Kollegger

(Den ganzen Bericht können Sie auf der Homepage lesen.)

Pfarreiwallfahrt

Am Morgen des 6. Oktober besammelten wir uns um 8.30 Uhr auf dem Dorfplatz. Wir waren eine grosse Gruppe von 28 Personen. Nach einer kurzen Begrüssung und Gebet machten wir uns mit dem Reisecar auf nach Feldkirch, wo wir dem Fall vom hl. Fidelis auf die Spur gingen. Wir bekamen im Palais Liechtenstein eine Führung dazu. Nach der Fidelis-Ausstellung konnte man selber entscheiden, ob man ins Kapuzinerkloster gehen und dort den Schädel vom hl. Fidelis anschauen und einen Segen erhalten möchte, oder ob man selbst ein wenig durch Feldkirch spaziert. Viele von der Gruppe sind ins Kloster gegangen und haben dort eine Führung erhalten.

Anschliessend trafen wir uns alle wieder in der Schattenburg zum gemeinsamen Mittagessen. Jetzt waren wir wieder gestärkt für den zweiten Teil unserer Wallfahrt, und so fuhren wir um 14 Uhr von Feldkirch nach Maria Bildstein, Österreich, weiter.



In der Basilika konnten wir an einer hl. Messe teilnehmen. Gestärkt von der geistlichen Nahrung sind wir zum Gasthof Kreuz in Bildstein gegangen, bevor wir uns um 17 Uhr zurück auf den Heimweg machten. Um ca. 18.30 Uhr kamen wir in Untervaz an. Es war ein sehr schöner Ausflug nach Österreich mit vielen interessanten Besichtigungen und Gesprächen.

Es freut uns, dass wir eine so grosse Gruppe bei der Pfarreiwallfahrt dabei haben konnten. Wir freuen uns schon heute auf die nächste Pfarreiwallfahrt.

Der Vorstand

(Den ganzen Bericht können Sie auf der Homepage lesen.)



«Allerheiligen» – für Kinder

Am 31. Oktober durften wir mit den Kindern ein besonderes Fest im Pfarreiheim feiern. Am Abend vor Allerheiligen wollten wir mal wieder den Sinn dieses Festes unter die Lupe nehmen und uns mit den Kindern auf den grossen Reichtum unserer Kirche besinnen: die Heiligen, unsere Fürsprecher bei Gott. Das Motto des Abends war «Die Heiligen sind Menschen, durch die die Sonne scheint.» Die Kinder durften zwei Heilige näher betrachten: der hl. Franz von Assisi und der hl. Bruder Klaus.



Es war ein erlebnisreicher Abend, und wir sind den Kindern sehr dankbar dafür, dass sie so begeistert und motiviert mitgemacht haben.

Roberta, Priska, Pfr. Issac

«Heute ist euch der Retter geboren» (Lk 2, 11)

Klimawandel, Inflation, Ukrainekrieg, Glaubenskrise – in den letzten Monaten verging kein Tag, an dem das Wort Krise uns nicht in irgendeiner Form begegnete. Die Unsicherheit wächst. Und auch die Sehnsucht nach Sicherheit. Wenn schon hochdotierte Fachleute sich damit schwertun, Wege aus der Krise zu finden, was gibt denn meinem Leben Sicherheit?

In solch einer Situation, mit grossen Schritten, bewegen wir uns auf die Hochheilige Weih-Nacht; die Nacht, in die hinein Jesus geboren wurde. Diese Nacht vom 24. auf den 25. Dezember ist eine besondere: eine der längsten, tiefsten Nächte des Jahres, in der Zeit der Wintersonnenwende. Jetzt werden die Tage wieder länger und die Nächte kürzer.

Die Römer haben am 25. Dezember das Fest des «unbesiegbaren Sonnengottes» gefeiert. Die Christen haben den Jahrestag der Geburt Jesu auf dieses Datum gelegt, um deutlich zu machen: ER, Christus, ist die wahre Sonne unseres Heils. Er ist der wahre Weltenherr – und keiner der vielen anderen Götter.

Was nun bewegt uns Christen die Gottesgeburt in der Nacht zu feiern? Gott kommt sozusagen in der schwärzesten Nacht zur Welt. Er schaut nicht kurz bei Tageslicht herein; er sucht uns in der dunkelsten Nacht auf, weil er den Tiefpunkt unseres Lebens nicht scheut (das wissen wir vom Karfreitag). Und er, der Erlöser, macht uns so auch deutlich: «Die Mitte der Nacht ist der Anfang des Tages!»

Darum ist auch die Lichtsymbolik so wichtig. Keine Nachtromantik mit Schimmerlicht! Nicht nur stimmungsvoll, damit wir etwas fürs Gemüt haben, sondern ich darf und soll mich als Christ meinen eigenen Nächten stellen: meiner Nacht der Ängste, Sorgen, der Einsamkeit, Krankheit und der Nacht des Todes, weil uns allen das entscheidende Licht aufgegangen ist: Jesus Christus!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine gesegnete Adventszeit mit genug Zeit, um bei IHM zu sein und ein frohes und gnadenreiches Weihnachtsfest 2022 zu feiern. Möge die Gnade und der Segen der Ankunft Gottes uns im neuen Jahr 2023 begleiten, damit es für uns zu einem Jahr des Herrn werde.

PFARREI ST. PETER UND PAUL ZIZERS



Katholisches Pfarramt Zizers

Vialstrasse 12, 7205 Zizers

www.zizers-katholisch.ch

Seelsorger

Vikar Markus Würtenberger

Telefon 081 322 24 42

pfarramt@zizers-katholisch.ch

Sprechstunde nach telefonischer

Vereinbarung von Mittwoch bis

Sonntag

Kirchgemeindepräsident

Alois Gadola

Telefon 081 322 96 66

praesident@zizers-katholisch.ch

Mesmerin

Miriam Wepfer

Telefon 079 789 10 04

Religionslehrerinnen

Elvira Boner, Tel. 081 325 21 70

Ingrid Ritter, Tel. 079 645 03 48

Sekretariat

Luzia Föhn

Telefon 081 322 12 93

sekretariat@zizers-katholisch.ch

Montag bis Mittwoch, 9 bis 11 Uhr

Donnerstag, 14 bis 16 Uhr

Gottesdienste

Donnerstag, 1. Dezember

09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 2. Dezember

Hl. Luzius

15.00 Uhr Hl. Messe im Tertianum

16.00 Uhr Kommunionfeier im Serata

18–20 Uhr Offene Zeit der Stille und Anbetung mit kurzen Lied-impulsen – im Anschluss Gelegenheit zur Beichte

Samstag, 3. Dezember

17.00 Uhr Vorabendmesse

JZ Josef Jetzer-Leber

2. Adventssonntag

Kollekte: IKRK: *Da sein für Kinder in Konfliktgebieten*

Sonntag, 4. Dezember

10.00 Uhr Eucharistiefeier

JZ Kurt Bernold-Broger

JZ Georg u. Magdalena

Caduff-Capaul

Mittwoch, 7. Dezember

Hl. Ambrosius

06.00 Uhr Rorate mit Zmorga

Donnerstag, 8. Dezember

Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 9. Dezember

08.00 Uhr Eucharistie

Samstag, 10. Dezember

17.00 Uhr Vorabendmesse

3. Adventssonntag

Kollekte: *Ja zum Leben – Mütter in Not:*

Der Schutz des menschlichen Lebens

Sonntag, 11. Dezember

10.00 Uhr Eucharistiefeier

JZ Klara Joos

JZ Hedwig Künzle-Leuw

Mittwoch, 14. Dezember

Hl. Johannes vom Kreuz

06.00 Uhr Rorate mit Zmorga

19.30 Uhr Bibel-Teilen im KGH

Donnerstag, 15. Dezember

09.00 Uhr Eucharistie

16.15 Uhr Ökum. Kinderkirche bei der ref. Kirche

Freitag, 16. Dezember

15.00 Uhr Hl. Messe im Tertianum

16.00 Uhr Kommunionfeier im Serata

18–20 Uhr Offene Zeit der Stille und Anbetung mit kurzen Lied-impulsen – im Anschluss Gelegenheit zur Beichte

Samstag, 17. Dezember

17.00 Uhr Vorabendmesse

4. Adventssonntag

Kollekte: *Ranfttreffen Jungwacht/*

Blauring

Sonntag, 18. Dezember

10.00 Uhr Eucharistiefeier

JZ Imelda Held-Vinzens

Mittwoch, 21. Dezember

17.00 Uhr Anbetung

17.30 Uhr Eucharistie

Donnerstag, 22. Dezember

09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 23. Dezember

Hl. Johannes von Krakau

08.00 Uhr Eucharistie

Samstag, 24. Dezember Heiligabend

Kollekte: *Kinderspital Bethlehem*

17.00 Uhr **Familienweihnacht**

mit SchülerInnen

und Katechetin

Elvira Boner

22.00 Uhr **Christmette**

Zur Einstimmung wird ein Bläserquintett ab 21.30 Uhr ausserhalb der Kirche Weihnachtsklänge ertönen lassen. Nach der Christmette wird Glühwein ausgeschenkt.

Geniessen auch Sie diesen stimmungsvollen Augenblick.

Hochfest der Geburt des Herrn

Kollekte: *Kinderspital Bethlehem*

Sonntag, 25. Dezember

Weihnachten

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Zweiter Weihnachtstag

Hl. Stephanus

Kollekte: *Friedensdorf in Broc*

Montag, 26. Dezember

Hl. Stephanus

10.00 Uhr Eucharistiefeier

JZ Robert Rohner-Zinsli

JZ Konrad Rohner

Mittwoch, 28. Dezember Unschuldige Kinder

Keine Anbetung/Eucharistie
19.30 Uhr Bibel-Teilen im KGH

Donnerstag, 29. Dezember Hl. Thomas Becket

09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 30. Dezember Fest der Hl. Familie

08.00 Uhr Eucharistie

Samstag, 31. Dezember

17.00 Uhr Vorabendmesse

Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria

Kollekte: *Catholica Unio: Solidarität mit Christen im Osten*

Sonntag, 1. Januar

10.00 Uhr Eucharistiefeier
JZ Josef Jetzer-Leber



Unsere Verstorbenen

Maria Angela Mazenauer-Schaniel,
geboren 14.12.1937, gestorben
09.10.2022, wohnhaft gewesen in
Zizers.

Albert Regli-Müller, geboren
03.06.1930, gestorben 23.10.2022,
wohnhaft gewesen in Zizers

Lucio Gubello, geboren 15.02.1960,
gestorben 25.10.2022, wohnhaft
gewesen in Zizers

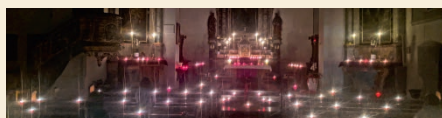
Wir sprechen den Angehörigen unsere
herzliche Anteilnahme aus. Herr,
gib den Verstorbenen die ewige Ruhe.

Mitteilungen

Sekretariat geschlossen

Vom 23. Dezember bis 2. Januar ist
das Sekretariat geschlossen. Bei drin-
genden Fragen: Vikar Würtenberger,
Tel. 081 322 24 42.

Roratemessen mit Zmorga



Wir bereiten uns innerlich auf das
Kommen Jesu an Weihnachten vor,
7. und 14. Dezember, 6 Uhr.

Ökum. Kinderkirche

Donnerstag, 15. Dezember, 16.15 Uhr
bei der evang. Kirche.

Eucharistische Anbetung mit Liedimpulsen

**Am Freitag, 2. und 16. Dezember,
18 bis 20 Uhr** in der Kirche.

Freies Kommen und Gehen. Im An-
schluss Gelegenheit zur Beichte.

Bibel-Teilen

**Am Mittwoch, 14. und 28. Dezember,
19.30 Uhr** im kath. Kirchgemeinde-
haus. Wenn möglich, bringen Sie bitte
eine eigene Bibel mit.

Die Sternsinger kommen wieder



An folgenden Tagen werden sich die
Sternsinger nach dem 10-Uhr-Gottes-
dienst auf dem Weg begeben:

- **8. Januar:** oberhalb der Kantons-
strasse
- **15. Januar:** unterhalb der Kantons-
strasse

Für eine gute Planung der Route ist eine
**Anmeldung bis spätestens 22. Dezem-
ber erforderlich!**

Während der Gottesdienste liegt eine
Liste zum Eintragen auf oder Meldung
an das Sekretariat, Tel. 081 322 12 93,
E-Mail sekretariat@zizers-katholisch.ch.
Die Marschrouten sind ab Januar 2023 im
Schaukasten der Kirche aufgehängt.
Der Link zum Video der Sternsinger fin-
den Sie auf www.zizers-katholisch.ch.

Schätze sammeln im Advent

Geschichten und Lieder sind Schätze,
die durch ein ganzes Leben begleiten
und erfreuen können. Alle Kinder vom
Kindergarten bis und mit 3. Klasse sind
ganz herzlich eingeladen, solche Schät-
ze zu sammeln.



**Am Donnerstag, 8. Dezember, und
Mittwoch, 21. Dezember,** werden im
adventlich geschmückten Kirchge-
meindehaus gemeinsam Lieder gesun-
gen und Geschichten erzählt.
Der Anlass beginnt um 17 Uhr und
dauert eine Stunde. Ich freue mich auf
viele erwartungsvolle Kinder.

Elvira Boner, Katechetin

Montagskränzli

Montag, 5. Dezember, 14 Uhr im
kath. Kirchgemeindehaus.

Mittagstisch für Erwachsene

Donnerstag, 15. Dezember, 11.45 Uhr.

Bitte um Anmeldung: Ladina Elmer,
Tel. 078 853 66 14,
ladina.elmer@zizers-reformiert.ch



Liebe
Pfarreiangehörige

Freudvolle Weihnachten und
Gottes Segen fürs
kommende Jahr
wünschen Ihnen

Kath. Pfarramt und
Kirchgemeinde Zizers

Ein Abend für die HelferInnen

Am Freitagabend, 2. September,
wurden die katholischen sowie refor-
mierten Helferinnen und Helfer zu
einem Dankesanlass eingeladen. Die
Organisation sowie Durchführung
oblag in diesem Jahr der Katholischen
Kirchgemeinde Zizers.



Pünktlich um 17.15 Uhr begrüßte Alois Gadola die 53 Teilnehmenden am Bahnhof Zizers. Die Reise führte die bunt gemischte Schar mit dem Zug nach Chur. Dort standen drei Stadtführungen zur Auswahl: Nomen est omen, Geheimnisvolls Khur sowie einer Reise durch das Domschatzmuseum.



Vier Führerinnen – bei der Führung durch das Domschatzmuseum wurde die Gruppe nochmals aufgeteilt – weihten die Beteiligten in die tiefsten Geheimnisse der ältesten Stadt der Schweiz ein. «War der Kornplatz früher ein Getreidefeld?» – «Wurde im Süßen Winkel einst Schokolade hergestellt?» – «Wie wurden die Todesbilder aus dem bischöflichen Schloss gerettet?» Gespannt auf die Antworten folgten die Teilnehmenden den Guides.



Nach rund eineinhalb Stunden Geschichten der Stadt Chur qualmten so manchem Helfer oder mancher Helferin der Kopf oder die Füße.



Auch die Kehle war unterdessen wegen den vielen Fragen ausgetrocknet. Ohne grosse Überzeugungskraft liessen sich die Teilnehmenden durch die Katholi-

sche Kirchgemeinde zu einem Apéro sowie einem Imbiss einladen. Endlich sitzend und in einer gemütlichen Atmosphäre tauschten sich die zufriedenen Gäste im Café Caluori an der Poststrasse in Chur über die drei verschiedenen Stadtführungen aus und liessen diese nochmals Revue passieren. Mit gefülltem Laugengebäck, belegten Broten, Schinkengipfeli oder Spinatgebäck, begleitet von einem vorzüglichen Wein sowie alkoholfreien Getränken, wurden die Teilnehmenden von Sepp Caluori und zwei seiner besten Mitarbeiterinnen verwöhnt. Gestärkt und mit vielen Impressionen verabschiedete sich eine Mehrheit von Chur und machte sich auf den Heimweg. Aber eben, nur eine Mehrheit! Es gab da noch eine gute Hand voll Zizerinnen und Zizer, welche nach dem «Caluori» nicht den direkten Weg nach Hause fanden, sondern nochmals die geheimnisvollen Gassen von Chur aufsuchten. Einen herzlichen Dank gebührt Margarete Walser sowie der Katholischen Kirchgemeinde Zizers, welche diesen Anlass organisiert und eingeladen haben. Die Motivation aller Helferinnen und Helfer, die beiden Kirchgemeinden auch in Zukunft zu unterstützen, wurde mit diesem Dankes Anlass sicherlich beim einen oder der anderen entsprechend erhöht.

Markus Walser

Kurs Ikonen schreiben

Ja, Sie haben richtig gelesen: Ikonen schreiben und nicht Ikonen malen.

Denn Ikonen sind eine andere Form, das Evangelium zu lesen. Und setzen wir den Bibeltext um, dann schreiben wir Ikonen. Ikonen berühren uns anders als ein geschriebener Bibeltext.

Fünf Frauen, altersgemischt, alle Neulinge auf diesem Gebiet, trafen sich im katholischen Kirchgemeindesaal. Bereits zu Hause hatten wir uns eine Ikonen-Vorlage ausgesucht: Gottesmutter Maria, Jesus Christus und Schutzengel. Dieses Bild kopierten wir auf den Holzuntergrund, um anschliessend die Farben für Kleider, Gesicht und Attribute zu wählen. Sehr motiviert waren wir an der Arbeit. Natürlich professionell unterstützt durch den Kursleiter Vikar Mike Qerkini in dieser Enkaustik-Technik. Vier intensive Tage dauerte der Kurs. Begonnen wurde um 8 Uhr mit den Laudes, die Arbeiten wurden unterbrochen durch die Mittagshore und dem Mittagessen. Nachmittags gings weiter bis kurz vor 17 Uhr, zum Tagesschluss feierten wir einen Gottesdienst. Es gab bei jeder Teilnehmerin Momente, in denen wir an unserem Können zweifelten und Bedenken hatten, ob unsere Werke je fertiggestellt würden. Als wir dann am Sonntagvormittag während des Gottesdienstes unsere Ikonen-Werke in der Hand hielten und Vikar Qerkini diese segnete, war unsere Freude und Dankbarkeit übergross. Ein ganz herzliches Dankeschön an die Organisatoren der Pfarrei Zizers sowie an alle Mitwirkenden –, viel Erfahrenes und Gelerntes nehmen wir in unser Leben hinein.

Ingrid Ritter



GOTTES EWIGES WORT

Nähe - ein Wort, das im Leben aller Menschen eine Rolle spielt. In seiner Weihnachtsbotschaft lotet Bischof Joseph Maria aus, wie die Nähe zu Gott, zu unseren Nächsten und zu uns selber verwandeln und erneuern kann.

Zu Beginn des Evangeliums nach Johannes finden wir den sogenannten Prolog (Joh 1,1–18), der jedes Jahr am Weihnachtstag feierlich verkündet wird. In dieser Eröffnung des Evangeliums wird anhand eines poetischen Textes die Präexistenz des Logos gepriesen. Logos, griechisch für «Wort, Rede oder Vernunft», wird darin mit Jesus Christus gleichgesetzt. Bereits vor der Erschaffung der Welt existierte Christus schon und ist demnach das Schöpfungswort selbst. Im ersten Kapitel des Alten Testaments der Heiligen Schrift (Gen 1) wird durch dieses Wort Himmel und Erde erschaffen. Die ersten Verse des Johannes-Prologs spielen darauf an, setzen jedoch viel früher an: vor aller Schöpfung, beim Uranfang:

«Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst» (Joh 1,1–5). Weiter spricht Evangelist Johannes in seinem Prolog das einmalige Ereignis der «Fleischwerdung» des Wortes an; die Geburt Jesu, die wir Christinnen und Christen an Weihnachten feiern:

«Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit» (Joh 1,14).

In seiner zeitlosen, alle Dimensionen sprengenden und unerreichbaren Grösse kommt Gott uns Menschen im Geheimnis von Betlehem ganz nahe: Er wird Mensch für die Menschen – greifbare Nähe Gottes.

Eine Nähe, die verändert

Diese einzigartige, gelebte Nähe, die wir durch das Wunder der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus erfahren und Jahr um Jahr feiern dürfen, soll uns als Leitplanke durch unser eigenes Leben führen. Die Geburt unseres Herrn markiert den Beginn einer neuen Art und Weise, Mensch zu sein. Gott ist für jeden von uns und für unser Heil Mensch geworden. Er lehrt uns anhand seiner Lebensgeschichte in Jesus Christus, wie auch wir, in seinem Sinne, ganz Mensch werden können: Die von Papst Franziskus vielbesagte Nähe – «vici-



nanza» –, die den Stil Gottes beschreibt, ist der Schlüssel dazu. Die Nähe zu Gott, zum Nächsten und zu sich selbst verwandelt und erneuert. Sie vermag Spaltungen und Zerrissenheit zu überwinden. Suchen wir unsererseits auch diese Nähe Gottes? Erweisen wir uns unseren Nächsten als Nächste? Sind wir uns selbst nahe, das heisst, akzeptieren wir uns so, wie wir sind, in der Überzeugung, dass Gott uns genau so liebt?

Im Rahmen der Gebetsmeinung des vergangenen Oktobers bat Papst Franziskus uns, eine Kirche der Nähe zu sein. Eine Kirche, die in Treue zum Evangelium und mit Mut zur Verkündigung ein Ort der Solidarität, der Geschwisterlichkeit und der Aufnahme ist. Das ist der Wunsch, den ich an Sie und auch an mich richte: Möge uns das Vorbild des Dreifaltigen Gottes, der aus tiefster Liebe für uns ganz Mensch – klein und arm – geworden und in die Niedrigkeiten dieser Welt hinabgestiegen ist, immerwährend anspornen und ermutigen, ihm vertrauensvoll zuzuhören und nachzufolgen und dabei die «vicinanza» zu leben, die Papst Franziskus uns nahelegt.

Ich wünsche Ihnen allen von Herzen ein reich gesegnetes, von Licht und Nähe erfülltes Weihnachtsfest!

Herzlichst,

Ihr Bischof Joseph Maria

GLISCHS, MELODIAS, ODURS E DESIDERIS

Sco buc in auter temps ei quel digl advent pregnaus da glischs, melodias, odurs, desideris e da regurdientschas che san leventar sentiments e patratgs che valan la breigia da reflectar.



Uss eis el puspei cheu, il temps d'avvent cun las vias e vitrinas ornadas da bialas glischs, uss eis el puspei cheu, quei temps nua che melodias legreivlas resunan en nossas stivas ed era magari tscheu e leu en stizuns, uss eis el puspei cheu, quei temps che dat a nus aunc pli fetg il sentiment da schurmetg en famiglia. Oravontut quels bials muments en cuschina, turschond pastas e fagend creflis e da tutt as bunas caussas dultschas che laian sortir ord il fuorn ina odur da buontad, leventan en nus regurdientschas che fan bein. Capeivel ch' ils affons ein spir anim da gidar la mumma da smaccar las fuormas dils creflis ella pasta. E vitier resuna da quei bufatg ina ni l'otra melodia dil temps d'avvent. Quellas van el profund dall'olma, era schils affons ein aunc buca habels da capir quei che il text dallas canzuns esprimen. Affons che han saviu guder en famiglia quels muments d'atmosfera d'avvent portan en els in scazi che negin sa prender dad els e quei per veta duronta. Igl ei il sentiment da desideris e da cumplenida enina, il sentiment che franchisescha la fidonza enten Diu che s'empatscha adina e tras tut ils temps da ses affons, nus carstgauns.

Melodias e glischs – segns da speranza

Melodias e glischs dattan buca mo in bien sentiment, ellas paleisan era il desideris dils carstgauns

per spindrament. Aschia ei igl advent dad in affondad autra tempra che quel dad in carschiu che ha gia sentiu con stgira e dira che la veta sa esser. Ferton ch' ils affons selegnan sin la fiasta dil Bambi, sentan ils carschi il desideris da spindrament da tonta miseria che sefa denter ils carstgauns e che ha survegniu cun l'uiara en l'Ucraina ed en bia auters loghens ina nova dimensiun. «Spendra nus, Segner, da quella sgarscheivla crudeivladad!» ei actualmein bein in dallas pli ferventas supplicas che sesaulza ord il cor da bia carstgauns en quests dis d'avvent.

Bein ei il Spindrader vegnius cun la naschientscha da Jesus a Bethlehem e bein ei si'ovra cumplenida entras sia nuvia e sia fideivladad a sia missiun entochen la mort vid la crusch e sia gloriosa levada. Quei cartein nus cun perschasiun. Tonaton leventa il temps d'avvent mintg'onn era en nus sentiments da desideris per la sentupada cun quei Spindrader ed il ferm giavisch ch'el tuorni a vegnir en nus sez ed el mund entir. Tonta miseria humana cloma per agid: «Neu, Salvader, sogn Messias, empermess als perdavons, cumplenescha profezas, liberescha tes affons!» Gie, entras la nuvia da Jesus savessen ils carstgauns co els vessen d'agir per far pasch e per segidar in cun l'auter e cheutras eliminar bia miseria e dolur en tuts graus. Mo lur cors ein dirs e laian buca entrar la grazia ed il spindrament ch'il Segner vul dar. Aschia vegn igl advent cun sia stgiradetgna e direzia aunc a continuar per biars. Mo il Segner di: «Mira, jeu stun avon tiu esch e spluntel!» Il Segner splunta, el rumpa buca en igl esch. Nus stuein arver quel per schar entrar el. Lein pia sesarver per sia grazia, lein tonscher il naun in a l'auter, mirar els eglis in a l'auter cun beinvuglientscha e la ferma voluntad e bunaveglia da buca vuler far greva la veta in a l'auter. Lu sa il Salvader vegnir era en nies cor.

**Florentina Camartin
Breil**

«OGGI È NATO PER VOI UN SALVATORE»

Tra Nazareth e Betlemme

Per due evangelisti, Marco e Giovanni, non è importante sapere dove Gesù è nato. Per Matteo e Luca, invece, le cose stanno diversamente. La nascita di Gesù ha un valore teologico che richiede di essere approfondito: per questo sono stati composti i due «vangeli dell'infanzia» che entrambi gli evangelisti hanno posto come introduzione alla loro narrazione evangelica e che la Chiesa ha messo al cuore della liturgia del tempo di Natale. Per entrambi Gesù nasce a Betlemme. Molti studiosi, però, non ne sono convinti.

Il Nazareno

Marco racconta che Gesù il sabato insegnava nella sinagoga della «sua patria» (6,1s) e la stessa notizia la dà Matteo (13,54), mentre Luca è ancora più preciso e dice espressamente che si trattava della sinagoga di Nazaret «dove era cresciuto» e dove era solito andare regolarmente ogni sabato (4,16). Sia Luca che Matteo, poi, insistono sul fatto che a Nazaret lui e la sua famiglia sono ben conosciuti: «Non è costui il figlio del falegname? E sua madre, non si chiama Maria? E i suoi fratelli, Giacomo, Giuseppe, Simone e Giuda? E le sue sorelle, non stanno tutte da noi?» D'altra parte, tutti e tre gli evangelisti sottolineano che il primo rifiuto Gesù lo sperimenta proprio da parte dei suoi compaesani per i quali era «motivo di scandalo» e Luca racconta che il loro sdegno arrivava fino al punto di cacciarlo e di volerlo buttare giù dal ciglio del monte sul quale era costruita la loro città. Gesù stesso, d'altro canto, è del tutto consapevole che sono proprio i suoi familiari i primi ad opporgli perché lo considerano fuori di sé e che familiari e concittadini contestano ciò che lui dice e fa e deve riconoscere che «un profeta non è disprezzato se non nella sua patria e in casa sua».

Ripetutamente, dunque, gli evangelisti sinottici collocano l'attività di Gesù lì dove vive la sua famiglia, cioè a Nazaret. D'altra parte, per ben 17 volte sia nei quattro vangeli che negli Atti degli apostoli Gesù è chiamato «il Nazareno». Doveva essere un fatto risaputo. Anche Giovanni, poi, accredita il fatto che Gesù, «colui del quale hanno scritto Mosè nella Legge e i Profeti» sia «il figlio di Giuseppe, di Nazaret» e che questo fosse per lui un elemento di discredito perché, come domanda retoricamente Natanaele a suo fratello Filippo, «da Nazaret può venire qualcosa di buono?»



Chiesa della Natività.

Perché, allora, i vangeli dell'infanzia di Matteo e di Luca insistono invece sul fatto che Gesù sia nato a Betlemme?

È ben possibile che Gesù sia nato in uno sperduto villaggio della Galilea ma, man mano che, dopo la sua resurrezione, cresceva la sua fama come il Cristo, il Figlio di Dio, diventava sempre più necessario conferire già alla sua nascita un significato altamente teologico e per l'Antico Testamento Nazaret semplicemente non esiste. Non così invece per Betlemme che è la città del grande re Davide da cui, come aveva detto il profeta Michea «uscirà un capo che sarà il pastore del mio popolo, Israele». Dire che Gesù è nato a Betlemme, quindi, non significa pretendere di comunicare un dato storico, ma piuttosto di affermare il significato teologico della sua nascita: Gesù è il Messia figlio di Davide che libererà Israele, come i profeti avevano annunciato. È Giovanni, poi, che chiarisce esattamente il problema. Dopo aver fatto il discorso sull'acqua viva a Gerusalemme durante la festa delle capanne, alcuni dicevano di Gesù «Costui è davvero il profeta!» e altri addirittura riconoscevano «Costui è il Cristo!» mentre per altri era sconcertante proprio la sua origine galilaica e dicevano: «Il Cristo viene forse dalla Galilea? Non dice la Scrittura: Dalla stirpe di Davide e da Betlemme, il villaggio di Davide, verrà il Cristo? E tra la gente nacque un dissenso riguardo a lui.»

Celebrare il Natale di Gesù è sempre molto bello e molto suggestivo. Non bisogna dimenticare, però, che credere in Gesù significa riconoscere che quell'uomo nato in un oscuro villaggio della Galilea era in realtà il Cristo di Dio, il figlio di Davide che salverà il suo popolo. E non è stato facile allora, non lo è ora.

prof.ssa Marinella Perroni, Roma

ZERBRECHLICH, ABER UNENDLICH STARK

Die Schmetterlingskrankheit ist eine entstellende, unheilbare und noch dazu schmerzhaft Hautkrankheit. Das Kinderspital Bethlehem ermöglicht den Schmetterlingskindern ein Stück weit Normalität. Eine Reportage aus Bethlehem von Andrea Krogmann.

Yousef Sweiti kam mit der Schmetterlingskrankheit zur Welt – zu Beginn ein grosser Schock für die Eltern.



Der kleine Yousef Sweiti quasselt fröhlich vor sich hin. Behutsam küsst seine Schwester den Einjährigen. Hände und Beine des strahlenden Kleinkinds stecken in Verbänden, im Gesicht verschorfen zahlreiche Wunden: Yousef ist ein Schmetterlingskind, seine Haut ist so zerbrechlich wie die Flügel eines Schmetterlings.

Bei der Geburt ein Schock

Bei Yousef wurde die Krankheit schon bei seiner Geburt sichtbar. Die Haut des Jungen war an vielen Körperstellen nicht richtig ausgebildet. «Ich habe das Baby nicht sofort gesehen», erinnert sich Mutter Amani (34). «Aber mein Mann brach beim Anblick des Kleinen zusammen. Man sagte ihm, das Kind wird nicht lange überleben.» Doch der Vater des Kindes, Abdelrahman (41), besteht auf einer Einweisung ins Kinderspital Bethlehem. Dort stabilisiert sich der Zustand von Yousef und die standardisierte Behandlung der genetisch bedingten Krankheit kann beginnen.

Amani wird derweil von einer Sozialarbeiterin des Spitals betreut, um sich mental auf die Begegnung mit ihrem Kind vorzubereiten. «Es ist wichtig, den Familien zu zeigen, dass sie nicht allein sind», betont die Sozialarbeiterin Hiba Sa'di. «Es ist nicht einfach für eine Mutter, ein schwer krankes und entstelltes Baby zu akzeptieren.»

Spezialisierte Betreuung in Bethlehem

Das Kinderspital Bethlehem ist das einzige Spital in Palästina, das die Schmetterlingskrankheit ef-

fektiv behandelt. Die Krankheit kommt in den Orten um Bethlehem nicht selten vor. Aber die Aufklärungsarbeit des Kinderspitals über genetische Risiken der weitverbreiteten Verwandtenehen zählt sich langsam aus.

«Das A und O der Behandlung ist eine sachgerechte Pflege der Haut und Wunden, um Entzündungen zu verhindern», so Sa'di. Für die Mütter und Väter dieser Kinder ist zudem der Austausch mit anderen betroffenen Familien wichtig. Hier hilft der Sozialdienst des Kinderspitals: «Wir kennen die Familien und bringen sie miteinander in Kontakt», erzählt die erfahrene Sozialarbeiterin.

Ein Glücksfall

Im Fall des kleinen Yousef erweist sich diese Hilfe als ein Glücksfall. «Uns wurde gesagt, dass es in unserer Nähe weitere betroffene Familien gibt», erinnern sich Yousefs Eltern. Damit meinten sie Mariam und Samer Darrabi'. Zwei ihrer Söhne, sind Schmetterlingskinder.

Die Hilfsbereitschaft endete nicht beim Erfahrungsaustausch. «Mariam bot uns an, sich so lange um Yousef zu kümmern, bis wir uns das selber zutrauten», sagt Abdelrahman Sweiti. Mehrere Tage lang treffen sich die Familien täglich, um bei der Versorgung des Schmetterlingsjungen zu helfen. «Ich habe ihnen alles beigebracht», sagt Mariam, «jetzt stehen die Sweitis auf eigenen Füssen!»

Sozialarbeiterin vermittelt Kontakte

Als «Vermittlerin» zwischen den Familien ist der Sozialdienst des Kinderspitals regelmässig in Kontakt mit den Familien. Diese erhalten vom Spital auch kostenloses Verbandsmaterial und Medikamente. In Anbetracht der geringen Löhne und Inflation ist diese Hilfe essenziell. Auch wenn die Schmetterlingskrankheit nicht geheilt werden kann: Die Betreuung des Kinderspitals macht die Schmetterlingskinder unendlich stark. Sie ermöglicht den Kindern, ins Leben zu fliegen.

Andrea Krogmann,
Kinderhilfe Bethlehem

WER MACHT DEN SCHÖNSTEN WEIHNACHTSSCHMUCK?

Wer gerne bastelt, kommt in der Adventszeit voll auf seine Kosten. Zum Beispiel mit dem Herstellen von Weihnachtsschmuck.

Um einmaligen Weihnachtsschmuck zu basteln, brauchst du nicht viel: Papier, Klebstoff, Faden (oder dünnes Garn), Leim – und Geduld.

Anhänger aus Papierstreifen

Diese Anhänger aus Papier beeindruckend nicht nur am Weihnachtsbaum oder an Türkränzen. Sie sind auch schön als Geschenkanhänger. Sie sind schnell gebastelt und brauchen wenig Material. Du kannst farbiges Papier, Goldpapier oder spezielles Bastelpapier verwenden.

Weihnachtsanhänger Kugel

Du brauchst Papierstreifen in der Länge von 20 cm, 15 cm und 10 cm, Leim, Nadel, Faden.

Schliesse die Streifen zu einem Kreis und klebe sie anschliessend ineinander. Um die Kugel aufzuhängen, durchstich die Stelle, an der die drei Kreise zusammenkommen mit einer Nadel und ziehe einen Faden hindurch.

Weihnachtsanhänger Ornament

Du brauchst jeweils einen Papierstreifen à 10 cm Länge, zwei Streifen à 12 cm und 15 cm Länge, Leim, Nadel und Faden.

Ordne die Streifen der Grösse nach und klebe sie oben und unten zusammen. Durchstich eine Klebestelle mit der Nadel und ziehe einen Faden hindurch und hänge das Ornament auf.



Tanzender Engel

Du brauchst Geschenk-, Glanz- oder Transparentpapier, Garn, Schere, Klebstoff.

Für einen 5 cm (7 cm) grossen Engel schneidest du zwei Rechtecke aus. 10 x 10 cm (16 x 14 cm) für den Körper, 10 x 5 cm (16 x 6 cm) für die Flügel.

Falte jedes Rechteck in 16 Abschnitte zu einer «Hexentreppe». Dafür das Papier jeweils der Breite nach zur Hälfte falten, dann wieder auffalten. Jede gefaltete Hälfte wieder zur Hälfte falten usw. Die beiden zusammengefalteten Streifen nun jeweils mittig falten.

Klebe für den Faltenrock die beiden aufeinander-treffenden Abschnitte des langen Streifens aneinander.

Lege den kleinen Streifen als Flügel oben über den Rock, umwickle ihn auf «Halshöhe» mit Garn und mach einen guten Knoten. Bring die Flügel in Form.



HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
89/2022

Herausgeber

Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten. Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.

Redaktionskommission

Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche

Sabine-Claudia Nold, Bärenburg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint

11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage

17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Saïental, Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Paspels, Pontresina, Rhâzüns, Rodels-Almens, Sagogn, Samedan/Bever, Samnaun, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevegin, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Tomils, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck

Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Weihnachtskrippe,
Alexander Hoffmann, Adobe Stock

... am 17. Dezember die Solidaritätsaktion «Eine Million Sterne» der Caritas auch in Chur stattfindet? In über 100 Orten in der Schweiz werden Kerzen angezündet. Dieses Jahr sollen sie für mehr Solidarität mit den armutsbetroffenen Menschen in der Schweiz leuchten. Jede der vielen Kerzen ist ein Signal gegen die Armut in der Schweiz. Der Anlass findet wie gewohnt von 16 bis 18 Uhr im RhB-Park in Chur statt.



Am 17. Dezember:
Aktion «Eine Million Sterne»



... anlässlich des Generalkapitels der Ilanzer Dominikanerinnen im Oktober die neue Ordensleitung gewählt wurde? Sie setzt sich folgendermassen zusammen: Generalpriorin: Sr. Annemarie Müller, bisher (3. v. l.); Generalrätinnen: Sr. Brigitte Hobi, neu (rechts), Sr. Maria José de Sousa Brito, bisher (2. v. l.), Sr. Monika Hüppi, bisher (links). Zurzeit leben 106 Schwestern in Ilanz, Brasilien und Taiwan.

Der Weihnachtsbriefkasten mit dem Engel als Symbol steht in der Adventszeit in der Poststrasse in Chur. Der Wanderengel in Riom. Wünsche können in den Briefkasten des Engels gelegt oder an das Sekretariat des Katholischen Frauenbundes Graubünden geschickt werden. Mehr Infos: kfg-gr.ch



Weihnachtsengel: Poststrasse Chur,
28. November bis 20. Dezember.

... am Freitag, 23. Dezember, 19 Uhr Bettina Marugg-Herrmann, Sopran, Henri Fleury, Tenor, Mattias Müller-Arpagaus, Bariton, und Adrian Müller, Violoncello, in der Comanderkirche Chur ein Konzert mit Weihnachtsliedern geben? Weihnachten ist auch das Fest der Liebe. Musik und insbesondere die traditionellen Weihnachtslieder sollen eben diese Liebe in die Herzen der Menschen tragen. Die Bündner Sänger werden auf dem Klavier begleitet von Jennifer Ribeiro Rudin. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.